

„Die Kommunikation ist miserabel“

Anwohner der neuen unechten Einbahnstraße am Dänenkamp werden vor vollendete Tatsachen gestellt

Christine Reimers

GLÜCKSTADT Zwei Anwohner des Dänenkamps fordern, dass die frühere Verkehrsführung wieder eingeführt wird. Und sie verwehren sich gegen Vorwürfe, unter anderem gegen die Aussage von BFG-Sprecher Siegfried Hansen, der von einem „Schildbürgerstreich“ gesprochen hat.

Die Anlieger Peter Tiedemann (70) und Nicki Gerulat (35) weisen jegliche Vorwürfe zurück, dass ihre Forderung nach der alten Verkehrsführung gefährlich sei für die Schüler.

Zum Hintergrund: Neben dem Detlefsengymnasium wurde vor drei Jahren begonnen, eine neue Sporthalle zu bauen und es entstand vor der Schule auch eine Haltebucht für Busse, die es vorher nicht gab. In Zeiten der Bauarbeiten wurde der Dänenkamp zur Einbahnstraße – kommend aus Richtung Itzehoer Straße. Jetzt, nachdem die Arbeiten fertig-



Sie wollen den alten Zustand wieder: Nicki Gerulat und Peter Tiedemann.

Fotos: Christine Reimers

„Wenn sich alle an die Regeln halten würden, wäre vieles entspannter.“

Peter Tiedemann
Anwohnerin

gestellt wurden, gab es ab dem 12. August eine ganz neue Verkehrsführung. Der Dänenkamp wurde zur unechten Einbahnstraße. Anwohner bis zur Judenstraße können auch wieder in die andere Richtung fahren.

Der Durchgangsverkehr vom „Lübschen Recht“ ist Geschichte. Der Weg wurde früher gerne genommen, um

die Ampel an der Steinburgstraße zu umgehen. Jetzt wird es einen vermehrten Verkehr über die Steinburgstraße geben.

Während Anlieger den alten Zustand wiederhaben möchten, will Schulleiterin Susanne Senftleben das Gegenteil. Sie fordert eine echte Einbahnstraße, die allerdings von Radfahrern auch andersherum genutzt werden kann.

Peter Tiedemann und Nicki Gerulat monieren beide, dass die Anlieger nicht beteiligt worden sind. „Wir wurden überrascht“, sagt er zu neuen Verkehrsschildern, die plötzlich in den Straßen standen. Anders sei es in der Steinburgstraße gewesen,

dort seien die Anlieger informiert worden. „Die Kommunikation ist miserabel“, sagt Nicki Gerulat zum dem Vor-

gehen der Stadt und der anderen beteiligten Behörden.

Was sich beide zudem wünschen ist mehr Engage-



Die unechte Einbahnstraße am Gymnasium ist umstritten nicht nur bei der Schulleitung, sondern auch bei den Anwohnern.

ment der Schule in Bezug auf die Sicherheit der Kinder. Denn so zeigte sich beim Ortstermin am Mittag: Bis auf wenige Ausnahmen fahren alle Schüler kurz vor 12 Uhr nach dem Verlassen des Schulgeländes mit ihren Rädern auf der falschen Seite. Auch gehen Schüler auf der Straße statt auf dem Gehweg. Eine Gefahrensituation ist dies für Autos, die von der Itzehoer Straße aus herein fahren. „Wenn sich alle an die Regeln halten würden, wäre vieles entspannter“, sagt Peter Tiedemann. Was er als echte Bereicherung sieht, ist die neue Bushaltestelle mit Bucht. Dadurch sei eine Gefahrenquelle genommen worden.